

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Sozialwissenschaftliches Institut
Politikwissenschaft I

Sommersemester 2004

PD Dr. Nils Bandelow
<http://homepage.rub.de/Nils.Bandelow/>
Sprechstunde: Mo 14-16 Uhr, Raum 23.32.05.22

Unterlagen zum Masterkurs/Hauptseminar
Hochschulpolitik im Vergleich

Mo 11-13 Uhr

Raum 23.21.U1.65

Inhalt	Seite
Vorläufige Seminargliederung	2
Inhaltliche Grundlagen und Leistungsnachweise	3
Inhalte, Referatsthemen und Literatur zu den einzelnen Sitzungen	5

(Kommentar: Bitte dieses Design nicht für Hausarbeiten übernehmen. Bei Hausarbeiten ist selbstverständlich weiterhin erwünscht, dass sich das Inhaltsverzeichnis auf einer gesonderten Seite hinter dem Deckblatt befindet!)

Vorläufige Seminargliederung (Stand: 15. April 2004)

1. Sitzung (19. April 2004): Einführung, Themenvergabe, politikwissenschaftliche Fragestellungen
2. Sitzung (26. April 2004): Die politische Steuerung der Wissenschaft
3. Sitzung (3. Mai 2004): Strukturen und Kompetenzverteilung im deutschen Hochschulsystem
4. Sitzung (10. Mai 2004): Akteure und Reformprozesse in der deutschen Hochschulpolitik
5. Sitzung (17. Mai 2004): Strukturen des französischen Bildungssystems und Kompetenzverteilung der französischen Hochschulpolitik
6. Sitzung (24. Mai 2004): Strukturen des britischen Bildungssystems und Kompetenzverteilung der britischen Hochschulpolitik
7. Sitzung (7. Juni 2004): Problemfelder, Akteure, Ziele, Politikprozesse und Politikergebnisse der deutschen französischen und britischen Hochschulpolitik im Vergleich
8. Sitzung (14. Juni 2004): Strukturen der US-amerikanischen Hochschullandschaft und Akteure der US-amerikanischen Hochschulpolitik
9. Sitzung (21. Juni 2004): US-amerikanische Hochschulpolitik als Vorbild für Deutschland?
10. Sitzung (28. Juni 2004): Hochschulfinanzierung im internationalen Vergleich
11. Sitzung (5. Juli 2004): Frauenförderung an Hochschulen im internationalen Vergleich
12. Sitzung (12. Juli 2004): Hochschulrankings im Vergleich
13. Sitzung (19. Juli 2004): Qualitätskontrollen, Europäisierung und Internationalisierung von Hochschulsystemen
14. Sitzung (26. Juli 2004): Abschlussplenum, Evaluation

Inhaltliche Grundlagen und Leistungsnachweise

Hochschulen gehören aus politikwissenschaftlicher Sicht zu den „staatsnahen“ Sektoren westlicher Industriegesellschaften: Sie fallen nicht in den Kernbestand der hoheitlichen Staatsfunktionen, unterliegen aber in besonderer Weise der Verantwortung des Staates. In verschiedenen Staaten sind dabei die staatlichen Kompetenzen und Steuerungsmöglichkeiten unterschiedlich ausgeprägt. Auch die Kompetenzverteilung zwischen staatlichen Institutionen (etwa zwischen Zentralstaat und Gliedstaaten) unterscheidet sich. Neben der hierarchischen staatlichen Steuerung findet sich in den verschiedenen Hochschulsystemen in jeweils spezifischer Form eine Selbstregelung durch gesellschaftliche/wissenschaftliche Akteure (etwa die akademische Selbstverwaltung in Deutschland) und eine Steuerung durch Markt bzw. Wettbewerb.

In der Veranstaltung sollen die Problemfelder, Kompetenzstrukturen, historischen Entwicklungen, Lösungsansätze und Ergebnisse der Hochschulpolitik in Deutschland, Frankreich, England und den USA dargestellt und verglichen werden. Eines der Ziele ist es, die Möglichkeiten und Probleme der politischen Steuerung des „staatsnahen“ Sektors der Hochschulpolitik in Abhängigkeit von den jeweils gegebenen politischen Rahmenbedingungen und gewählten Strategien zu vergleichen. Daneben sollen auch Querschnittsvergleiche der Hochschulpolitik diskutiert werden. Dazu gehören etwa die Durchsetzung, Umsetzung und Auswirkung von Studiengebühren, die Qualitätssicherung, Frauenförderung und die Internationalisierung/Europäisierung von Hochschulsystemen.

Lernziele der Veranstaltung (Grobziele)

- Kenntnis der Hochschulsysteme Deutschlands, Frankreich, Englands und der USA,
- Exemplarische Diskussion politikfeldanalytischer und vor allem steuerungstheoretischer und neoinstitutionalistischer Perspektiven der Politikwissenschaft,
- Entwicklung politikwissenschaftlicher Fragestellungen zur vergleichenden Untersuchung der Hochschulpolitik in den genannten Ländern,
- Entwicklung und Umsetzung geeigneter Vorgehensweisen zur Untersuchung der politikwissenschaftlichen Fragestellungen,
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion der eigenen Methoden und auch der Methoden anderer politikwissenschaftlicher und politischer Untersuchungen von Hochschulpolitik und insbesondere von Vergleichen und Benchmarkings der Leistungsfähigkeit von Hochschulen und Hochschulsystemen

Um diese Ziele zu erreichen, ist es unbedingt notwendig, dass alle Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer sich bereits vor den jeweiligen Sitzungen über die in den Sitzungen zu diskutierenden Sachverhalte und Konzepte informieren. Dazu muss zumindest die Pflichtlektüre immer vor den Sitzungen gelesen werden, um sich aktiv beteiligen zu können. Aktive Beteiligung setzt neben einer Beteiligung an den Diskussionen in den Sitzungen voraus, dass ein Kurzreferat übernommen wird. Referate sollen 10 bis MAXIMAL 20 Minuten dauern und müssen durch ein kurzes abhängiges Thesenpapier (das natürlich unter anderem auch Literaturhinweise umfassen muss) ergänzt werden. Spätestens in der Sprechstunde eine Woche vor dem Referat ist das Thesenpapier (auch als Word-Datei) vorzulegen und mit dem Dozenten zu besprechen. Leistungsnachweise (Magisterstudiengang) setzen zudem Hausarbeiten im Umfang von ca. 20 Seiten voraus, die bis zum 13. September 2004 vorliegen müssen. Die Fragestellung und Grobgliederung der Arbeiten ist vorher mit dem Dozenten abzusprechen. Dies gilt auch für Hausarbeiten im Masterstudiengang (Umfang 10 bis 20 Seiten). Als Abschlussprüfung im Masterstudiengang kann alternativ auch eine mündliche Prüfung (30 bis 40 Minuten) vereinbart werden.

Studierende, die kein Referatsthema mehr erhalten konnten, müssen statt dessen zwei Protokolle anfertigen (das bietet sich aber nicht an, wenn eine Hausarbeit bzw. schriftliche

Abschlussprüfung angestrebt wird). Protokollant/inn/en müssen einen Entwurf ihres Protokolls am Montag nach der jeweiligen Sitzung mit dem Dozenten besprechen und dann bis zur nächsten Sitzung in einer ggfs. überarbeiteten Form als Word-Dokument zur Verfügung stellen, damit die Sitzungsergebnisse auf der Leitseite zu der Veranstaltung allen Teilnehmer/inn/en zur Verfügung gestellt werden können.

Die Analyse konkreter Politikfelder setzt fast immer interdisziplinäre Zugänge voraus. So sind für die Analyse von Wirtschafts- und Sozialpolitik ökonomische Kenntnisse notwendig. Analysen von Technologiepolitik erfordern Kenntnisse der technologischen Zusammenhänge. Im Bereich der Hochschulpolitik sind Kenntnisse der Bildungsforschung sinnvoll. Eine Besonderheit des Feldes dürfte aber darin liegen, dass alle Kursteilnehmer/innen als Studierende selbst schon praktische Erfahrungen mit dem Gegenstandsbereich gemacht haben. Auf der anderen Seite besteht das Problem, dass es vergleichsweise wenig systematisch international vergleichende politikwissenschaftliche Literatur zur Hochschulpolitik gibt. Das Seminar muss daher teilweise auf Literatur aus der erziehungswissenschaftlichen Bildungsforschung zurückgreifen oder Studien einbeziehen, die nicht direkt die Hochschulpolitik sondern den verwandten Bereich der Forschungspolitik analysieren. Außerdem sind vor allem bei Referaten und Hausarbeiten Internetrecherchen unverzichtbar. Die reine Lektüre der angegebenen Texte reicht daher nicht immer aus. Vielmehr sollen im Kurs gemeinsam interessante politikwissenschaftliche Fragestellungen entwickelt werden. Daraus können sich auch mögliche Themen für Masterarbeiten ergeben.

1. Sitzung (19. April 2004): Einführung, Themenvergabe, politikwissenschaftliche Fragestellungen

Pflichtlektüre: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C., 2003: Politikdimensionen und Fragestellungen der Politikfeldanalyse, in. Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München: Oldenbourg, S. 1-22.

In der ersten Sitzung geht es vor allem um folgende Fragen:

- Was sind mögliche politikwissenschaftliche Problem- und Fragestellungen bei der vergleichenden Untersuchung von Hochschulpolitik?
- Welches sind die Besonderheiten der Hochschulpolitik als Politikfeld?

Ergänzende Literaturhinweise

Böhret, Carl/Jann, Werner/Kronenwett, Eva, 1988: Innenpolitik und politische Theorie. Opladen.

Schubert, Klaus, 1991: Politikfeldanalyse. Opladen.

2. Sitzung (26. April 2004): Die politische Steuerung der Wissenschaft

Pflichtlektüre: Braun, Dietmar, 1997: Die politische Steuerung der Wissenschaft. Ein Beitrag zum „kooperativen Staat“. Frankfurt a. M./New York: Campus, 47-65.

In der zweiten Sitzung geht es um die Frage:

- Welche Auswirkungen haben die besondere Bedeutung von Verhandlungssystemen unter Beteiligung von Politikadressaten auf die politische Steuerung von Hochschulen?

Referatsthema

- Steuerungsinstrumente

Das Referat soll auf Grundlage des Textes von Braun/Giraud (2003) - der nicht zur Pflichtlektüre für aller Teilnehmer/innen gehört, direkte und indirekte Steuerungsinstrumente vorstellen und dabei auch auf die Verschiebungen bei der Verwendung staatlicher Steuerungsinstrumente eingehen.

Ergänzende Literaturhinweise

- Braun, Dietmar, 2001: Regulierungsmodelle und Machtstrukturen an Universitäten, in: Stölting, Erhard/Schimank, Uwe (Hrsg.): Die Krise der Universitäten (Leviathan Sonderheft 20). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 243-262.
- Braun, Dietmar/Merrien, Francois-Xavier (Eds.), 1999: Towards a New Model of Governance for Universities? A Comparative View. London: Jessica Kingsley.
- Braun, Dietmar/Giraud, Olivier, 2003: Steuerungsinstrumente, in: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München: Oldenbourg, 147-174.
- Eberlein, Burkhard/Grande, Edgar, 2003: Entscheidungsfindung und Konfliktlösung, in: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München: Oldenbourg, 175-202.
- Goedegebuure, Leo et al., 1993: Hochschulpolitik im internationalen Vergleich: Ein Überblick, in: Goedegebuure, Leo et al. (Hrsg.): Hochschulpolitik im internationalen Vergleich. Gütersloh: Bertelsmann, 9-23.
- Luhmann, Niklas, 1990: Die Wissenschaft der Gesellschaft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Mayntz, Renate/Scharpf, Fritz W., 1995: Steuerung und Selbstorganisation in staatsnahen Sektoren, in: Mayntz, Renate/Scharpf, Fritz W. (Hrsg.): Gesellschaftliche Selbstregulierung und politische Steuerung. Frankfurt a. M./New York: Campus, 9-38.
- Scharpf, Fritz W.: Interaktionsformen. Opladen: Leske + Budrich.
- Schimank, Uwe, 1995: Politische Steuerung und Selbstregulation des Systems organisierter Forschung, in: Mayntz, Renate/Scharpf, Fritz W. (Hrsg.): Gesellschaftliche Selbstregulierung und politische Steuerung. Frankfurt a. M./New York: Campus, 101-139.
- Schimank, Uwe/Stölting, Erhard, 2001: Einleitung, in: Stölting, Erhard/Schimank, Uwe (Hrsg.): Die Krise der Universitäten (Leviathan Sonderheft 20). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 7-23.

3. Sitzung (3. Mai 2004): Strukturen und Kompetenzverteilung im deutschen Hochschulsystem

Pflichtlektüre: Frackmann, Edgar/Weert, Egbert de, 1993: Hochschulpolitik in der Bundesrepublik Deutschland, in: Goedegebuure, Leo et al. (Hrsg.): Hochschulpolitik im internationalen Vergleich. Gütersloh: Bertelsmann, 69-104.

In der dritten Sitzung soll das deutsche Hochschulwesen vorgestellt werden. In einem ersten Referat werden dazu die Gremien der Institute, Fakultäten und Universitäten vorgestellt. Dabei soll geklärt werden, von wem und wie über die Verteilung von Mitteln, die Besetzung von Stellen und die Inhalte von Forschung und Lehre an deutschen Hochschulen entschieden wird. Welche Bedeutung haben dabei „wissenschaftliche Aspekte“ (und was kann überhaupt darunter verstanden werden) und inwiefern wird unter „politischen Gesichtspunkten“ an Universitäten entschieden?

Das zweite Referat soll den deutschen Kulturföderalismus am Beispiel der Kultusministerkonferenz nachgehen. Es sollen die Geschichte der KMK und ihre aktuelle Einordnung vorgestellt werden.

Referatsthemen

- Gremien und Kompetenzverteilung an deutschen Hochschulen
- Die Kultusministerkonferenz. Instrument des Föderalismus oder Ausdruck des „verkappten Einheitsstaats“? Welche Bedeutung hat der deutsche Föderalismus als institutionelle Rahmenbedingung für die Hochschulpolitik?

Ergänzende Literaturhinweise

- Abromeit, Heidrun, 1992: Der verkappte Einheitsstaat. Opladen: Leske + Budrich.
- Anweiler, Oskar, 1996: Deutschland, in: Anweiler, Oskar et al. (Hrsg.): Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz, 31-56.
- Bode, Christian/Becker, Werner/Klofat, Rainer (Hrsg.) 1996: Universitäten in Deutschland/Universities in Germany. München: Prestel.
- Braun, Dietmar, 1997: Die politische Steuerung der Wissenschaft. Ein Beitrag zum „kooperativen Staat“. Frankfurt a. M./New York: Campus, 163-169.
- Frackmann, Edgar/de Weert, Egbert, 1993: Hochschulpolitik in der Bundesrepublik Deutschland, in: Goedegebuure, Leo et al. (Hrsg.): Hochschulpolitik im internationalen Vergleich. Gütersloh: Bertelsmann, 69-104.
- Fuchs, Hans-Werner/Reuter, Lutz R., 2000: Bildungspolitik in Deutschland: Opladen: Leske + Budrich, 101-124.
- Mittelstraß, Jürgen, 1998: Forschung und Lehre- das Ideal Humboldts heute, in. APuZ B 15, 3-11.
- Peisert, Hansgert/Framhein, Gerhild, 1990: Das Hochschulsystem in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft.
- Windolf, Paul, 1990: Die Expansion der Universitäten 1870-1985. Ein internationaler Vergleich. Stuttgart: Enke.
- Wissenschaftsrat (Hrsg.), 2002: Eckdaten und Kennzahlen zur Lage der Hochschulen von 1980-2000, Köln.

4. Sitzung (10. Mai 2004): Akteure und Reformen in der deutschen Hochschulpolitik

Pflichtlektüre: Neuweiler, Gerhard, 2002. Von Reformansätzen zur Reform?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 26, S. 7-11.

Während in der dritten Sitzung die „Polity“-Dimension der deutschen Hochschulpolitik betrachtet wurde, soll es in der vierten Sitzung um „Politics“ und „Policies“ gehen. Der Pflichttext gibt dazu einen knappen Überblick über einige Aspekte der jüngsten (und in NRW noch nicht umgesetzten) Reform des Hochschulrahmengesetzes. Dieser Überblick könnte in einem Referat vertieft werden. Interessant wäre auch ein Referat über Ziele von Parteien und anderen Akteuren (etwa Hochschulrektorenkonferenz, Allgemeiner Fakultätentag, Deutsches Studentenwerk, Allgemeine Studentenausschüsse, Deutscher HochschullehrerInnenbund, Deutscher Hochschulverband, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Verband Hochschule und Wissenschaft im Deutschen Beamtenbund, ver.di – Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung) zur Hochschulpolitik. Als mögliches „Policy“-Thema kann ein Überblick über die Einführung von Studiengebühren in Deutschland gegeben werden. Die konkrete Auswahl von Referatsthemen wird in Absprache mit den Teilnehmer/inn/n festgelegt.

Mögliche Referatsthemen

- Entwicklungsgeschichte und Reformen des Hochschulrahmengesetzes,
- Ziele von Parteien und anderen Akteuren in der Hochschulpolitik
- Entscheidungsprozesse und Ergebnisse bei der Einführung von Studiengebühren in Deutschland

Ergänzende Literaturhinweise

- Andresen, Karen, 1999: Tausender gegen das Bummeln. Sollen Studiengebühren verboten werden, oder lässt sich damit das Studium beschleunigen? Der Streit geht quer durch die Parteien, in: Der Spiegel 5/1999.
- Braun, Dietmar, 1997: Die politische Steuerung der Wissenschaft. Ein Beitrag zum „kooperativen Staat“. Frankfurt a. M./New York: Campus, 209-234, 308-314.
- Bultmann, Torsten, 1995: Zur aktuellen Diskussion um Studiengebühren. Hintergründe und bildungspolitische Konzepte (GEW Dokumentation Hochschule und Forschung 95/12/1).
- Dierkes, Meinolf/Merkens, Hans, 2002: Zur Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulsystems in Deutschland. Wissenschaftszentrum Berlin, Standpunkte 1. Berlin: WZB.
- Erhardt, Manfred, 2002: Mehr Qualität und Leistung durch Wettbewerb und Eigenverantwortung, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 26, S. 3-6.
- <http://www.hopo-www.de>
- <http://www.che.de/publikationen.php?show=thematisch> (Übersicht über Publikationen des CHE)
- Koch, Julia/Thimm, Katja, 2004: Geist gegen Gebühr, in: Der Spiegel 3/2004, 36-50.
- Nullmeier, Frank/Pritzlaff, Tanja/Wiesner, Achim, 2003: Miko-Policy-Analyse. Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Oehler, Christoph, 2000: Staatliche Hochschulplanung in Deutschland. Rationalität und Steuerung in der Hochschulpolitik. Neuwied: Luchterhand.
- Oehler, Christoph, 2000: Staatliche Hochschulplanung in Deutschland. Neuwied: Luchterhand.
- Opitz, Werner, 2004: Inkasso an der Uni: Die breite Abwehrfront der Gebührengegner zerbröselt. Spiegel-Online vom 11. Februar 2004.
- Schramm, Jürgen, 2001: Universitätsreform zwischen Liberalisierung und staatlichem Dirigismus. Frankfurt a. M. et al.: Lang.
- Schwarz-Hahn, Stefanie/Rehburg, Meike, 2003: Bachelor und Master in Deutschland. Empirische Befunde zur Studienstrukturreform. Kassel: Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung. (http://www.bmbf.de/pub/bachelor_and_master_in_deutschland.pdf)
- Spiegel-Online vom 5. April 2004: Studiengebühren: „Die PDS will am Status Quo festhalten“.
- Turner, George, 2001: Hochschule zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Zur Geschichte der Hochschulreform im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts. Berlin: Duncker & Humblot.
- Wolters, Christiane, 2004: Streit um Elite-Unis beigelegt: Weißer Rauch über Berlin. Spiegel-Online vom 29. März 2004.

5. Sitzung (17. Mai 2004): Strukturen des französischen Bildungssystems und Kompetenzverteilung der französischen Hochschulpolitik

Pflichtlektüre: Kaiser, Frans/Neave, Guy, 1993: Hochschulpolitik in Frankreich, in: Goedegebuure, Leo et al. (Hrsg.): Hochschulpolitik im internationalen Vergleich. Gütersloh: Bertelsmann, 130-161.

Die französische Politik und auch die französische Hochschulpolitik gelten als besonders etatistisch. Während in angelsächsischen Ländern der Wettbewerb im Mittelpunkt der politischen Steuerung steht und in Deutschland die Selbstverwaltung einen zentralen Stellenwert hat, greift in Frankreich der Staat vergleichsweise direkt ein. In der Sitzung soll zunächst geklärt werden, ob dieser Eindruck auch für die Hochschulpolitik so stimmt und wie sich die Steuerung der französischen Bildungspolitik von der Steuerung der deutschen Bildungspolitik unterscheidet. Welchen Einfluss hat die zentralistische französische Staatsstruktur heute noch auf das Bildungswesen (im Vergleich zum deutschen Föderalismus)? Ein mögliches Referatsthema könnte die historische Entwicklung des französischen Hochschulwesens darlegen und dabei die bildungspolitische „Philosophie“ Frankreichs (vor allem im Hinblick auf die Elitenbildung) verdeutlichen. Ein zweites mögliches Referatsthema könnte die rechtlichen und faktischen Strukturen (Ressortverteilungen im Ministerium, Selbstverwaltungsgremien etc.) der französischen Hochschulpolitik vorstellen.

Mögliche Referatsthemen

- Historische Entwicklung des französischen Hochschulwesens
- Kompetenzverteilung an französischen Hochschulen

Ergänzende Literaturhinweise

- Allerkamp, Andrea 2003: Etats des lieux – Französische Zustände, <http://library.fes.de/fulltext/id/0144805.htm>
- Braun, Dietmar, 1997: Die politische Steuerung der Wissenschaft. Ein Beitrag zum „kooperativen Staat“. Frankfurt a. M./New York: Campus, 160-162.
- Gepp, Uwe, 2004: Frankreichs Elite-Unis: „Gleiche Schicht, gleiche Ausbildung, gleiche Denke“, in: Spiegel Online vom 21. Februar 2004.
- Haensch, Günther/Tümmers, Hans J., 1998: Frankreich. Politik, Gesellschaft, Wirtschaft. München: Beck, 284-293.
- Hörner, Wolfgang, 1996: Frankreich, in: Anweiler, Oskar et al. (Hrsg.): Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz, 83-107.
- <http://www.adminet.com/min/uni/> (Linkliste zu Hochschulen und Forschung in Frankreich)
- Kaiser, Frans/Neave, Guy, 1993: Hochschulpolitik in Frankreich, in: Goedegebuure, Leo et al. (Hrsg.): Hochschulpolitik im internationalen Vergleich. Gütersloh: Bertelsmann, 130-161.
- Kempf, Udo, 1997: Von de Gaulle bis Chirac. Das politische System Frankreichs. Opladen: Westdeutscher, 368-389 (Hochschulen ab 377).
- Lasserre, René/Schild, Joachim/Uterwedde, Henrik, 1997: Frankreich. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Opladen: Leske + Budrich, 240-248.
- Mens, Fenja, 2004: Elite-Hochschulen: Vorbild Frankreich? (Bildungsreport NDR) http://www.ndrinfo.de/container/ndr_style_file_default/1,2300,OID247_REF644,00.pdf
- Zettelmeier, Werner, 1999: Bildungssystem im Wandel, in: Christadler, Marie-luise/Uterwedde, Henrik (Hrsg.): Länderbericht Frankreich. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 139-163.

6. Sitzung (24. Mai 2004): Strukturen des britischen Bildungssystems und staatliche Kompetenzverteilung der britischen Hochschulpolitik

Pflichtlektüre: Brennan, John/Shah, Tarla, 1993: Hochschulpolitik in Großbritannien, in: Goedegebuure, Leo et al. (Hrsg.): Hochschulpolitik im internationalen Vergleich. Gütersloh: Bertelsmann, 162-193.

Ebenso wie Frankreich ist auch Großbritannien kein Föderalstaat und weist auch nicht die im deutschen politischen System prägenden Formen horizontaler Gewaltenteilung auf. Im Gegensatz zu Frankreich galt Großbritannien aber lange als Staat, in dem der staatliche Einfluss auf die Hochschulpolitik gering war. In den letzten Jahren scheinen sich aber die Steuerungsformen angeglichen zu haben, auch in Großbritannien finden sich vermehrt Bemühungen um eine staatliche Steuerung der Hochschulen. Auf der anderen Seite gilt das britische Hochschulwesen mit der herausgehobenen Stellung von traditionsreichen Elite-Universitäten und dem starken Wettbewerb mitunter als Vorbild für die deutsche Diskussion. In der Sitzung sollen die historischen Entwicklungen und aktuellen Kompetenzverteilungen im britischen Hochschulwesen untersucht werden. Sind die Möglichkeiten staatlicher Einflussnahme auf die Hochschulen in Großbritannien größer oder geringer als in Deutschland?

Mögliche Referatsthemen

- Historische Entwicklung des britischen Hochschulwesens
- Kompetenzverteilung an britischen Hochschulen

Ergänzende Literaturhinweise

- Ahrens, Rüdiger, 1998: Zwischen Tradition und Erneuerung: Bildungssystem und berufliche Ausbildung, in: Kastendiek, Hans/Rohe, Karl/Volle, Angelika (Hrsg.): Länderbericht Großbritannien. Geschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 523-542.
- Braun, Dietmar, 1997: Die politische Steuerung der Wissenschaft. Ein Beitrag zum „kooperativen Staat“. Frankfurt a. M./New York: Campus, 155-160.
- Brennan, John/Shah, Tarla, 1993: Hochschulpolitik in Großbritannien, in: Goedegebuure, Leo et al. (Hrsg.): Hochschulpolitik im internationalen Vergleich. Gütersloh: Bertelsmann, 162-193.
- Dearlove, J. 1998: Fundamental Changes in Institutional Governance Structures: The United Kingdom, in: Higher Education Policy. The Quarterly Journal of the International Association of Universities, 11. Jg., Nr. 2/3, 111-120.
- Fischer, Paul/Burwell, Geoffrey P., 1995: Kleines England-Lexikon. München: Beck, 259-262.
- Frederiks, Mark, 2001: Qualitätssicherung in Großbritannien. Beiträge zur Hochschulpolitik 10/2001. Bonn: Hochschulrektorenkonferenz.
- Glowka, Detlef, 1996: England, in: Anweiler, Oskar et al. (Hrsg.): Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz, 57-81.
- Händel, Heinrich/Gossen, Daniel, 2002: Großbritannien. München: Beck, 72-75.
- Risser, Dominik, 2003: Governance and Functioning of British Universities, in: Beiträge zur Hochschulforschung 25/1, 84-101.
- Sturm, Roland, 1997: Großbritannien. Wirtschaft, Gesellschaft, Politik. Opladen: Leske + Budrich, 170-184.

7. Sitzung (7. Juni 2004): Problemfelder, Akteure, Ziele, Politikprozesse und Politikergebnisse der deutschen, französischen und britischen Hochschulpolitik

Pflichtlektüre: Schmidt, Manfred G., 1993: Theorien der international vergleichenden Staatstätigkeitsforschung, in: Héritier, Adrienne (Hrsg.): Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung (PVS-Sonderheft 24), Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 371-

In der siebten Sitzung sollen die Hochschulpolitiken in Deutschland, Frankreich und Großbritannien vor allem unter politikwissenschaftlichen Fragestellungen betrachtet werden. In allen drei Ländern finden sich gegenwärtig ähnliche Diskussion (etwa zu Studiengebühren). Unterscheiden sich die Politikergebnisse? Worauf beruhen die Konvergenzen der Hochschulpolitiken, wie sind Unterschiede politikwissenschaftlich zu erklären? Der Pflichttext gibt einen Überblick über mögliche Erklärungen für Unterschiede zwischen den Politikergebnissen der Vergleichsländer.

Mögliche Referatsthema

- Aktuelle Reformdiskussionen und Hochschulreformen in Großbritannien
- Aktuelle Reformdiskussionen und Hochschulreformen in Frankreich
- Ziele der Parteien und anderer Akteure in der französischen Hochschulpolitik
- Ziele der Parteien und anderer Akteure in der britischen Hochschulpolitik

Ergänzende Literaturhinweise

Braun, Dietmar, 1997: Die politische Steuerung der Wissenschaft. Ein Beitrag zum „kooperativen Staat“. Frankfurt a. M./New York: Campus, 185-208, 298-302 (zu Großbritannien 234-255, 305-308 (zu Frankreich).

<http://www.education.gouv.fr/actu/actualite.php?intCatID=1> (Volltexte der Pressemitteilungen des französischen Bildungsministeriums seit 1998)

<http://www.unef.fr/> (französischer Studierenden-Dachverband UNEF)

Mönninger, Michael, 2004: Die Elite kündigt, in. Die Zeit Nr. 12 vom 11. März 2004, S. 38.

Schimpf, Adrian, 2004a: Studiengebühren in Großbritannien: Fünf Stimmen retteten Blair. Spiegel-Online vom 28. Januar 2004.

Schimpf, Adrian, 2004b: Großbritannien .Der Bummelstreik der Professoren. Spiegel-Online vom 18 März 2004.

Spiegel-Online vom 1. April 2004: Studiengebühren in Großbritannien: Gleiche Ware, dreifacher Preis.

Spiegel-Online vom 26. Januar 2004: Tony Blairs Gebührenpläne: Britische Studenten auf den Barrikaden.

8. Sitzung (14. Juni 2004): Strukturen der US-amerikanischen Hochschul- landschaft und Akteure der US-amerikanischen Hochschulpolitik

Pflichtlektüre: Fox, Warren, 1993: Hochschulpolitik in Kalifornien, in: Goedegebuure, Leo et al. (Hrsg.): Hochschulpolitik im internationalen Vergleich. Gütersloh: Bertelsmann, 223-261.

In den USA gibt es im engeren Sinn kein Hochschulsystem, sondern eine Vielzahl verschiedener Systeme. In der Sitzung soll ein Überblick über die Entscheidungsstrukturen der US-amerikanischen Hochschulpolitik erarbeitet werden. Außerdem soll - vor allem auf Basis von Internetrecherchen - versucht werden, die wichtigsten Akteure hochschulpolitischer Entscheidungen in den USA und deren Ziele zu erkunden.

Mögliche Referatsthemen

- *Hochschulsysteme in den USA*
- *Akteure und Interessen in der US-amerikanischen Hochschulpolitik*

Ergänzende Literaturhinweise

Behrmann, Günther C., 1996: Das amerikanische Bildungswesen, in: Wasser, Hartmut (Hrsg.): USA. Wirtschaft – Gesellschaft – Politik. Opladen: Leske + Budrich, 243-274.

Braun, Dietmar, 1997: Die politische Steuerung der Wissenschaft. Ein Beitrag zum „kooperativen Staat“. Frankfurt a. M./New York: Campus, 169-171.

Fox, Warren, 1993: Hochschulpolitik in Kalifornien, in: Goedegebuure, Leo et al. (Hrsg.): Hochschulpolitik im internationalen Vergleich. Gütersloh: Bertelsmann, 225-261.

Wolff, Christoph, 2004: Freiheit für die Universität, in: Die Zeit Nr. 17 vom 15. April 2004, S. 38.

9. Sitzung (21. Juni 2004): US-amerikanische Hochschulpolitik als Vorbild für Deutschland?

Pflichtlektüre: Stucke, Andreas, 2001: Mythos USA – Die Bedeutung des Arguments „Amerika“ im hochschulpolitischen Diskurs der Bundesrepublik, in: Stölting, Erhard/Schimank, Uwe (Hrsg.): Die Krise der Universitäten (Leviathan Sonderheft 20). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 118-136.

In der 9. Sitzung wird die aktuelle politische Diskussion um eine Reform der deutschen Hochschulen nach dem Vorbild US-amerikanischer Elite-Universitäten aufgenommen. Es soll diskutiert werden, welche Elemente des amerikanischen Hochschulsystems in Deutschland durch- und umsetzbar wären und von welchen Akteuren eine „Amerikanisierung“ der deutschen Hochschulen gefordert wird. Davor soll bei Interesse am Beispiel der „Affirmative Action“ ein zentrales Problemfeld der US-amerikanischen Hochschulen unter der Fragestellung untersucht werden, ob es - entgegen dem üblichen Eindruck - in den USA vielleicht sogar besonders gute Möglichkeiten zur staatlichen Steuerung der Hochschulen gibt. Kann aus dem Beispiel „Affirmative Action“ - ebenso wie aus der Beeinflussung von Forschungsthemen durch die Verteilung staatlicher Fördergelder - geschlossen werden, dass selbst die privaten, zumindest aber die staatlichen Hochschulen in den USA politisch direkter gesteuert werden als die deutschen Hochschulen?

Referatsthema:

- *Durchsetzung und Folgen von „Affirmative Action“ an US-amerikanischen Hochschulen*
- *Amerikanische Eliteuniversitäten als Vorbild für Deutschland?*

Ergänzende Literaturhinweise

- Berdahl, Robert O, 1999: Universities and governments in the 21st century: the US experience, in: Braun, Dietmar/Merrien, Francois-Xavier (Eds.): Towards a New Model of Governance for Universities? A Comparative View. London: Jessica Kingsley, 59-77.
- Braun, Dietmar, 1997: Die politische Steuerung der Wissenschaft. Ein Beitrag zum „kooperativen Staat“. Frankfurt a. M./New York: Campus, 255-279, 302-305.
- Breinig, Helmbrecht, 2001: Das deutsche und das amerikanische Hochschulsystem. Bildungskonzepte und Wissenschaftspolitik. Münster: Lit.
- Enders, Jürgen, 1999: Die Stellung der Hochschullehrer an den amerikanischen Universitäten: ein Vorbild für die deutschen Hochschulen? In: hochschule ost. leipziger beiträge zu hochschule & wissenschaft 3-4, 214-228.
- Fritz-Vannahme, Joachim, 2004: Die Alte Welt lernt nicht dazu, in: Die Zeit Nr. 14 vom 25. März 2004, S. 34.
- Schuster, Hermann Josef 1999: Forschungsuniversitäten in den USA. Was uns der Hochschulvergleich lehrt, in: Wissenschaftsrecht Bd. 32, 346-357.
- Stucke, Andreas, 2001: Mythos USA – Die Bedeutung des Arguments „Amerika“ im hochschulpolitischen Diskurs der Bundesrepublik, in: Stölting, Erhard/Schimank, Uwe (Hrsg.): Die Krise der Universitäten (Leviathan Sonderheft 20). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 118-136. (USA als Vorbild, Positionen individueller Akteure zu deutschen Reformen)
- Zamani, Eboni M./Brown, Christopher, 2003: Affirmative Action in Postsecondary Educational Settings: The Historic Nexus of Meritocracy and Access in US Higher Education, in: Higher Education Policy. The Quarterly Journal of the International Association of Universities, 16/1, 27-38.

10. Sitzung (28. Juni 2004): Hochschulfinanzierung im internationalen Vergleich:

Pflichtlektüre: Schmidt, Manfred G., 2002: Warum Mittelmaß? Deutschlands Bildungsausgaben im internationalen Vergleich, in: Politische Vierteljahresschrift 43/1, 3-19.

In den letzten Sitzungen werden Querschnittvergleiche der Hochschulpolitik durchgeführt. Dabei geht es zunächst um politikwissenschaftliche Erklärungen für Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Finanzierungsstrukturen und Reformen der Finanzierungsstrukturen der Hochschulen entwickelter Industrieländer.

Vor diesem Hintergrund soll dann auch diskutiert werden, wie sich die Finanzierungsprobleme der deutschen Hochschulen beheben lassen.

Referatsthema:

– *Durchsetzung und Umsetzung von Studiengebühren im internationalen Vergleich*

Ergänzende Literaturhinweise

<http://www.gse.buffalo.edu/org/IntHigherEdFinance/>

Sachverständigenrat Bildung der Hans-Nöckler-Stiftung (Hrsg.), 1998: Für ein verändertes System der Bildungsfinanzierung (Diskussionspapiere 1). Düsseldorf: HBS.

Schwarz, S./ Reburg, M., 2002: Studienkosten und Studienfinanzierung in Europa, Lang; Frankfurt am Main: Lang.

Witte, Johanna/ Schreiterer, Ulrich, 2002: Wie es die anderen machen – Die Professorenbesoldungsreform im Lichte internationaler Erfahrungen, in: *Forschung & Lehre*, 9/2002, S. 475-477.

Woll, Artur, 2001: Reform der Hochschulausbildung durch Wettbewerb, in: *Zeitschrift für Politikwissenschaft (ZPol)*,

11. Sitzung (5. Juli 2004): Frauenförderung an Hochschulen im internationalen Vergleich

Pflichtlektüre: keine

Frauenförderung gilt als wichtige Aufgabe der Hochschulen nicht nur in Deutschland. In dieser Sitzung soll zunächst dargestellt werden, wie Frauenförderung derzeit an Hochschulen umgesetzt wird. Anschließend sollen Möglichkeiten zur Messung des Erfolgs von geschlechterbezogenen Förderprogrammen diskutiert werden.

– Referatsthema: Frauenförderung an Hochschulen im internationalen Vergleich

Ergänzender Literaturhinweis

Batisweiler, Claudia/Lembeck, Elisabeth/Jansen, Mechtild, 2001: Geschlechterpolitik an Hochschulen, Perspektivenwechsel: Zwischen Frauenförderung und Gender Mainstreaming. Opladen: Leske + Budrich.

Clemens, Bärbel/Metz-Göckel, Sigrid/Neusel, Aylâ/Port, Barbara (Hrsg.), 1987: Frauenpolitik als Hochschulpolitik. Kassel/Basel: Bärenreiter.

Geißel, Brigitte; Seemann, Birgit: Bildungspolitik und Geschlecht. Opladen: Leske + Budrich.

Metz-Göckel, Sigrid/Kamphans, Marion, 2002: Gespräche mit der Hochschulleitung zum Gender-Mainstreaming, Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien, 20/3, 67-88.

Spieß, Gesine/Rentmeister, Cillie, 2003: Gender in Lehre und Didaktik: Eine europäische Konferenz in Erfurt. Frankfurt a. M.: Lang.

Ziegele, Frank: Neue Modelle der Mittelvergabe als Chance für wirksame Gleichstellungspolitik, in: Löther, A./Plöger, L. (Hrsg.): Mittelvergabe und Gleichstellungspolitik an Hochschulen, Bielefeld, 2000, S. 27-42

12. Sitzung (12. Juli 2004): Hochschulrankings im Vergleich

Pflichtlektüre: Das CHE/Stern-Hochschulranking (www.dashochschulranking.de, speziell: http://www.che.de/downloads/Methoden_Das_Hochschulranking_Version_2004.pdf)

Rankings sind die gegenwärtig wohl beliebteste Form des nationalen und internationalen Vergleichs. In dieser Sitzung sollen die Vorteile und Probleme von Hochschulrankings diskutiert werden. Welche politischen Interessen verbergen sich hinter bekannten Rankings wie dem CHE/Stern-Hochschulranking der Bertelsmann-Stiftung?

Referatsthema

– *Methoden, Ergebnisse und Probleme des CHE/Stern-Hochschulrankings*

Ergänzende Literaturhinweise

- Bennhold, Martin, 2002: Die Bertelsmann Stiftung, das CHE und die Hochschulreform. Politik der 'Reformen' als Politik der Unterwerfung, in: Lohmann, Ingrid/Rilling, Rainer (Hrsg.): Die verkaufte Bildung. Kommerzialisierung von Schule, Weiterbildung, Erziehung und Wissenschaft. Opladen: Leske + Budrich, 279-299.
- Curvale, Bruna, 2002: The French Evaluation System within the Framework of State-University Relations, in: Hopbach, Achim (Hrsg.): Qualitätssicherung im Zuge des Bologna-Prozesses. Bielefeld: Bertelsmann, 177-182.
- Engel, Uwe (Hrsg.), 2000: Hochschulranking. Zur Qualitätsbewertung von Studium und Lehre. Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Federkeil, Gero, 2002: Hochschulrankings als Instrument des Leistungsvergleichs – Ansätze und Erfahrungen im internationalen Vergleich, in: Hopbach, Achim (Hrsg.): Qualitätssicherung im Zuge des Bologna-Prozesses. Bielefeld: Bertelsmann, 140-148.
- Füller, Christian, 2004: Uni-Ranking-Rivalen: Deutschland sucht die Super-Jury. Spiegel-Online vom 23. Februar 2004.
- Guardian University Guide (britisches Hochschulranking): <http://www.education.guardian.co.uk/universityguide>
- Müller-Böling, Detlef/Hornbostel, Stefan/Berghoff, Sonja, 2001: Hochschulranking. Aussagefähigkeit, Methoden, Probleme. Gütersloh: Bertelsmann (CHE).
- Spiegel Online vom 15. April 2004: Uni-Ranking: Was Professoren empfehlen, gefällt Studenten noch lange nicht.
- The Sunday Times University Guide (britisches Hochschulranking): <http://www.timesonline.co.uk/section/0,,3501,00.html>
- US New & World Report: America's Best Colleges (US-amerikanisches Hochschulranking): <http://www.usnews.com/usnews/rankguide/rghome.htm>

13. Sitzung (19. Juli 2004): Qualitätskontrollen, Europäisierung und Internationalisierung von Hochschulsystemen

Pflichtlektüre:

„Bologna-Deklaration“, 1999: *Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister*, 19. Juni 1999. Bologna (<http://www.aktionsgruppe-bologna.ch/pdf/bologna-deklaration.pdf>)

In der vorletzten Sitzung wird die vergleichende Perspektive mit einer internationalen Perspektive verbunden. Die jüngeren Reformen im deutschen Hochschulwesen (etwa die Einführung gestufter Studiengänge) gehen unter anderem auf die „Bologna-Deklaration“ von 1999 zurück. Diese Deklaration soll vorgestellt werden. Außerdem soll untersucht werden, ob auch die Integration im Rahmen der EU Auswirkungen auf die Hochschulsysteme hat. Abschließend ist vor dem Hintergrund der verschiedenen politischen Systeme und verschiedenen Hochschulsysteme einerseits und der ähnlichen internationalen Herausforderungen andererseits zu diskutieren, in welchen Bereichen eine Konvergenz von Hochschulsystemen notwendig und möglich ist (bzw. bereits stattgefunden hat) und wo mögliche politische Grenzen einer Vereinheitlichung der Hochschulsysteme liegen könnten.

Referatsthemen:

- *Auswirkungen der europäischen Integration auf die nationalen Hochschulsysteme*
- *Möglichkeiten und Grenzen der Konvergenz europäischer Hochschulsysteme*

Ergänzende Literaturhinweise:

- "Von Bologna nach Berlin" - DUZ Special zum Bologna-Prozess (04.Juli 2003) http://www.uni-hannover.de/bama-lehr/download/Von_Bologna_nach_Berlin.pdf.pdf
- Enders, Jürgen/Fulton, Oliver (eds.), 2002: *Higher Education in a Globalising World: International Trends and Mutual Observations*. Dordrecht: Kluwer.
- Friedrich, Hans Rainer, 2002: *Neuere Entwicklungen und Perspektiven des Bologna-Prozesses*. Arbeitsberichte des Instituts für Hochschulforschung Wittenberg e.V. 4/02. Halle: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.) 2000: *Leitbild der Hochschule. Qualität der Lehre*, in: *Beiträge zur Hochschulpolitik* 2/2000.
- Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.) 2003: *Wegweiser 2003. Qualitätssicherung an deutschen Schulen*, in: *Beiträge zur Hochschulpolitik* 7/2003.
- Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), 2000: *Erfahrungsberichte zum Qualitätsmanagement im Hochschulbereich*, in: *Beiträge zur Hochschulpolitik* 4/2000.
- Hopbach, Achim (Hrsg.), 2002: *Qualitätssicherung im Zuge des Bologna-Prozesses*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Jürgens, Peer, 2004: *Wie man vom guten Ruf lebt*, in: *Süddeutsche Zeitung* vom 12.1.2004, <http://www.asta.uni-potsdam.de/themen/hochschulpolitik.php3?textfile=730>
- Laske, Stephan/Habersam, Michael/Kappler, Ekkehard, 2000: *Qualitätsentwicklung in Universitäten. Konzepte, Prozesse, Wirkungen*. München: Hampp.
- Philipp, Christine, *Auf dem Weg zum europäischen Bildungsmarkt*, Lohmar, 2000.
- Rakic, Vojin, 2001: *Converge or not converge: the European Union and higher education policies in the Netherlands, Belgium/ Flanders and Germany*, in: *Higher Education Policy*, Vol. 14, No. 3, S. 225-240.
- Schimank, Uwe, 1997: *Leistungskontrollen für Professoren*, in: *Leviathan* 25, 151-158.
- Schimank, Uwe/Winnes, Markus, 2001: *Jenseits von Humboldt? Muster und Entwicklungspfade des Verhältnisses von Forschung und Lehre in verschiedenen europäischen Hochschulsystemen*, in: *Stölting, Erhard/Schimank, Uwe (Hrsg.): Die Krise der Universitäten (Leviathan Sonderheft 20)*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 295-325.
- Seyr, Bernhard Friedrich, *Sorbonne, Bologna und Lissabon*, 2002.
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, 2003: *Qualitätssicherung an Hochschulen - Empfehlungen zur Durchführung mehrstufiger Evaluationsverfahren in Studium und Lehre*: Essen. Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (http://www.uni-hannover.de/bama-lehr/download/positionen_mai_2003.pdf.pdf)
- Trondal, Jarle, 2002: *The Europeanisation of Research and Higher Educational Policies: Some Reflections*, *European Integration online Papers*, No. 12, Vol. 6 <http://eiop.or.at/eiop/pdf/2002-012.pdf>
- Wit, Kurt de, 2003: *The Consequences of European Integration for Higher Education*, in: *Higher Education Policy. The Quarterly Journal of the International Association of Universities*. 16/2, S. 161-178.
- Witte, Johanna/ Schreiterer, Ulrich, 2003: *Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge als Herausforderung für die deutschen Hochschulen*, in: *Bensel, Norbert et al. (Hrsg.), Hochschulen, Studienreform und Arbeitsmärkte*, Bertelsmann; Gütersloh, S. 225-240.

14. Sitzung (26. Juli 2004): Abschlussplenum, Evaluation

Bei den mündlichen Prüfungen kommt es nicht allein darauf an, dass der Stoff gelernt wurde. Vielmehr sollten die Kandidat/inn/en in der Lage sein, eigenständig mit den Konzepten, Theorien und Fakten umzugehen und eigene Thesen zu vertreten. Um dies zu üben, wird regelmäßige Beteiligung an den Sitzungen empfohlen.

Bei den Hausarbeit ist zunächst eine klare politikwissenschaftliche Fragestellung relevant. Es wird empfohlen, sich vor allem bei der Entwicklung einer Fragestellung, beim Vorgehen und Aufbau der Arbeit an vorliegenden anderen politikwissenschaftlichen Studien zu orientieren. Als besonders hilfreich hat sich außerdem erwiesen:

Alemann, Ulrich von/Forndran, Erhard, 2002: Methodik der Politikwissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer. (Das Buch kostet 14.50 € und wird zur Anschaffung empfohlen).

Die Bewertung der Hausarbeiten orientiert sich an folgendem Schema:

1. Grad der selbständigen Leistung
 - Eigenständige Präzisierung des thematischen Schwerpunktes;
 - Plausible, begründete Urteile;
 - Innovative Ausblicke.
2. Sachlicher Gehalt
 - Sachrichtigkeit (Quantität und Qualität der verarbeiteten Literatur/Quellen, Darlegung des Forschungsstandes);
 - Begriffs- und Theoriekenntnisse
3. Planung/Aufbau/Gedankenführung
 - Logische, stringente Abfolge der einzelnen Teilelemente der Arbeit
 - Durchgängige Beachtung des thematischen Schwerpunktes („roter Faden“);
 - Plausible und belegbare Schlussfolgerungen.
4. Methodenbeherrschung
 - Sachgerechte Anwendung fachwissenschaftlicher Methoden
 - Beherrschung der Technik wissenschaftlichen Arbeitens unter Beachtung formaler Kriterien
5. Sprachliche Form
 - Sachgerechte und klare Fachsprache
 - Sprachrichtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)